

Unsere Idee, auch den Norden einmal zu besuchen, setzten wir prompt Anfang Juni um. Brigitte hatte Geburtstag und nach der Familienfeier am Sonnabend mussten wir noch aufräumen.

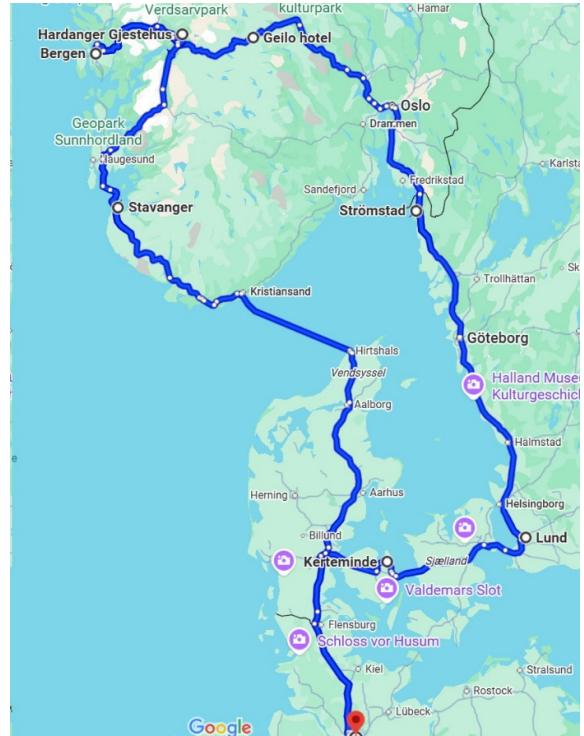
1. Tag, So 01.06.



Am Sonntag um kurz vor 13 Uhr fuhren wir los. Die Fahrt ging über Flensburg und Kolding nach Kerteminde auf der Insel Fyn (Fünen). Vor Odense verloren wir wegen eines Staus eine Stunde.

Das Appartement „By ferie“ war klein, aber zweckmäßig eingerichtet. Wir gingen zunächst zum Strand und danach in die andere Richtung zum Seegebiet mit Schilf.

Wir hatten viele Reste vom Grillen dabei (in einer Kühlbox). Wir konnten draußen essen.



2. Tag, Mo 02.06.



Ich machte von halb 7 bis halb 8 eine Fotopirsch an dem nahegelegenen See. Eine Dänin (ältere Dame) zeigte mir einen Drosselrohrsänger. Auch Schwäne und Haubentaucher mit Küken konnte ich beobachten.

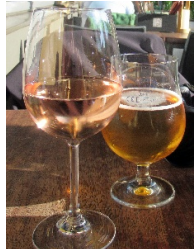


Nach dem Frühstück fuhren wir an

den Strand kurz vor Nyborg. Man konnte die Brücke über den großen Belt sehen.

Dann ging es über die Brücke (31,40 €) und nach Kopenhagen zum „Amager Strandpark“, von wo man die Brücke über den Øresund sehen konnte. Es gab einen heftigen Schauer. Wir machten ein Nickerchen im Auto.





Danach steuerten wir nach Malmö zum „Best Western Plus Park City“ (Maut über den Øresund 66,62 €). Nach dem Einchecken gingen wir los durch den Slottsparken (Schlosspark) zum Stortorget (Marktplatz). Von der Altstadt (Gamla Staden) haben wir nicht viel finden können.

Zumal noch nicht viele Blumen blüten, war es nicht so hübsch.

Im „La Grappa“ tranken wir ein Glas und bestellten Bruschetta. Der Rückweg war lang.

3. Tag, Di 03.06.



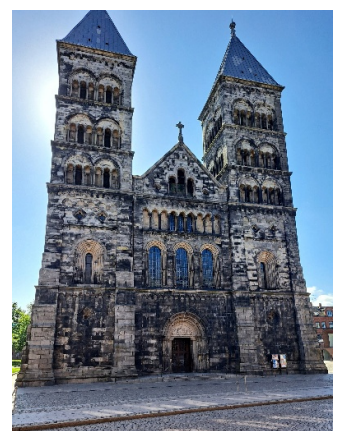
Beim Frühstück gab es großen Andrang, weil eine chinesische Reisegruppe auch da war. Das Benehmen einiger war nicht so zurückhaltend. Aber wir wurden satt.



Zu allererst fuhren wir an den Strand ganz in der Nähe des Hotels und danach guckten wir zum Schloss. Da waren wir am Tag zuvor aus Versehen vorbeigelaufen.



Dann ging es weiter zur Universitäts- und Domstadt Lund unweit von Malmö gelegen. Der Dom und viele andere Gebäude



waren beeindruckend (Foto links Turning Torso in Malmö).

Da wir noch viele km vor uns hatten, konnte der Besuch nur kurz sein.

Wir fuhren auf der E6 an Helsingborg vorbei.

Schöne Stopps machten wir an der Küste kurz vor Halmstad und bei





Uddevalla, wo die E6 den Sunnigen Fjord überquert.
Danach fuhren wir bis Strömstad kurz vor die norwegische Grenze. Da hatten wir im Ortsteil Seläter ein nettes Appartement gemietet. Der Schlüssel steckte und als die Vermieterin mitbekam, dass wir da waren, unterhielten wir uns nett.



Nach dem "Einzug" im Bentevægen 5 gingen wir zur Küste, wo es schöne Felsklippen gab. Den Weg zum Capri-Strand machten wir doch lieber mit dem Auto. Auch dort war es wundervoll.

4. Tag, Mi 04.06.

Morgens nach dem Frühstück beim Einladen unserer Sachen wurde ich nass, weil es heftig regnete. Nach dem Verlassen der schönen Wohnung fuhren wir zum Euroshop, wo viele Leute aus Norwegen Alkohol einkauften. Für uns waren die Preise hoch, doch für die Norweger war der Einkauf günstig. Wir setzten unsere Reise fort und fuhren bald über die Grenze. Wir wurden nicht kontrolliert. Es standen auch nirgends Grenzbeamte.



In Oslo fuhren wir in ein Parkhaus. Wir besuchten die Oper, die ein begehbare Dach hatte. Sie war einem Eisberg nachempfunden. Das war schön. Oben wehte ein heftiger Wind. In der Stadt besuchten wir noch die Dom Kirke. (Fotos oben nächste Seite: Oslo Dom Kirke und Plaza Clock Tower).



Bald mussten wir weiter.

Wir fuhren hinauf zu Nordeuropas größten Hochebene der Hardangervidda.

Das erste Ziel war die Stabkirche in Gol.



Auf dem Weg fotografierten wir auch andere Kirchen: Flå Kirke, Nesbyen Kirke, Herad Kirke.



Als wir die Stabkirche in Gol gefunden hatten, wunderten wir uns, weil sie unzugänglich, verbarrikadiert war. Die ganze Region (früher wohl ein Freizeitpark) war geschlossen. Weiter ging es nach Geilo einem Winterskiort. Auf dem Weg kamen wir an der Stabkirche in Torpo vorbei.

Wir übernachteten im Geilo Hotel, das ähnlich wie ein Best Western war. Das Zimmer war groß genug und gut eingerichtet.

5. Tag, Do 05.06.

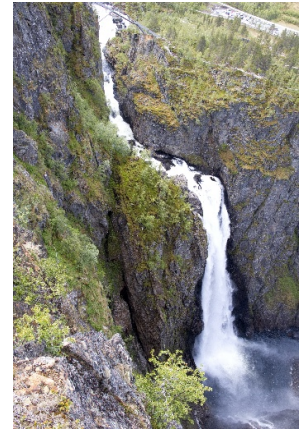
Nun ging es hinauf auf die Hardangervidda. Es lag noch viel Schnee dort oben. Bei 4°C machten wir viele Stopps und Fotos.



Passend zur Temperatur fotografierte ich ein Paar Eisenten.



Wir fuhren weiter nach Eidfjord und kamen am Wasserfall Vøringfossen vorbei. Als nächstes besuchten wir das Natur Senter in Øvre Eidfjord.



Wir sahen auch einen beeindruckenden Film (225-Grad Panoramafilm).



Schließlich ging die Straße über den Hardanger Fjord (Hardangerbrua, 1310 m lang). Weiter ging es auf dem Weg nach Bergen. Es hatte zu regnen angefangen. Wir besuchten



ten noch den Wasserfall Steinsdalsvossen, bei dem



man hinter dem fallenden Wasser gehen konnte.

Mühsam war die Fahrt nach Bergen. Weil es regnete, hatten wir nichts von der wundervollen Gegend.

Im Ortsteil Minde, einem Vorort von Bergen, blieben wir für zwei Tage in einer gut eingerichteten Wohnung im Souterrain. Zum Kennenlernen der Gegend machten wir einen Rundgang. Es ging rauf und runter.

6. Tag, Fr 06.06.

Mit der Tram (Fußweg ca. 20 Minuten zur Station Kristiansborg) ging es in die Innenstadt (Station Kaigaten). Eine 24 h Fahrkarte holten wir uns (wir bezahlten immer alles mit Karte) am Automaten, Senioren zum Preis wie die Kinder.



Erstes Ziel war Bryggen (altes Viertel der Handelskontore der Hanse).



Wir gingen durch die Häuser durch und kamen dann automatisch zur Talstation der Fløibanen. Wir fuhren mit der Standseilbahn auf



den 320 m hohen Fløyen, machten einen Rundgang, genossen die herrliche Aussicht und kehrten zurück. Danach stiegen wir am Berg in die vielen Gassen auf.



Es gab sehr viele schöne An- und Ausichten.

Fast wieder bei der Fløiban-Station angekommen, nahmen

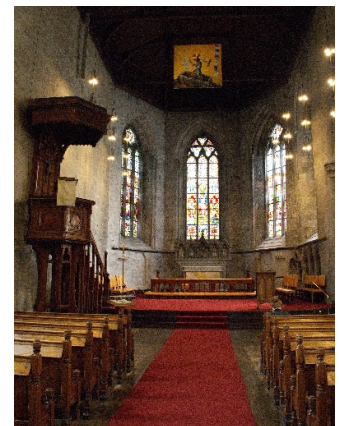


wir einen Cappu und einen Kopenhagener im „Det Lille Kaffekompaniet“, sehr angenehm.

Vor 11 Jahren war ich zum ersten Mal in Bergen wegen eines Schulaustausches mit dem Handelsgymnasium Bergen. Das wollten wir sehen, schlug Brigitte vor. Doch zunächst kamen wir am Dom vorbei. Und am Himmel entdeckte Brigitte plötzlich etwas Besonderes: ein Halo (Lichthof um die Sonne).



Wir fanden das Handelsgymnasium bald.





Um nicht immer zu laufen, setzten wir uns in einen Bus. Ich hatte bei den Namen der vielen Stationen "Gamle Bergen" entdeckt. Also fuhren wir dorthin. Es war ein Freilichtmuseum mit alten Häusern. Ein schöner Ort. Um 14 Uhr wurde ein kurzes Theaterstück aufgeführt mit zwei Dienstmädchen, die wie früher gekleidet waren. Mit dem Bus ging es zurück in die Innenstadt.



Brigitte wollte gerne zum "Old Bergen House". Da gingen wir zu Fuß hin. Allerdings war es nicht so lohnend.

Zu Fuß gingen wir dann zur Tramstation (Kaigaten).

Bei unserer Zielstation gingen wir zur falschen



Seite und entdeckten einen Laden XExtra. Anschließend mussten wir erst einmal zur Tramstation zurück und dann den richtigen Weg zur Wohnung nehmen. Wir waren fix und fertig. Wir aßen lecker Lachs mit Spaghetti und Sauce.

7. Tag, Sa 07.06.



Nun fuhren wir wieder hoch in die Berge. Eigentlich hatte ich unsere Reise so geplant, dass wir wieder denselben



Weg zurückfahren würden. Wir hätten eine Nacht in Oslo und eine in Göteborg übernachtet. Doch wir hatten uns entschieden, mit der Fähre zurückzukehren. Die gebuchte Unterkunft in Ulvik konnten wir jedoch nicht stornieren. Daher fuhren wir dorthin ins Hardanger Guesthouse.



Die Fahrt war gut mit vielen schönen Aussichten. Ein Stopp ergab sich spontan. Wir besuchten Nesheimstunet am See Lønavatnet. Da waren restaurierte alte Bauernhäuser.



Danach besuchten wir den Skjervsfossen Wasserfall. Oben gab es einen Parkplatz mit spektakulärer Toilette mit Aussicht auf den Fluss.



Unten gab es ebenfalls einen Parkplatz.

Nach weiteren knapp 30 km erreichten wir unser Ziel, das Hardanger Guesthouse in Ulvik.

Das Zimmer war spartanisch, gerade eben akzeptabel, sehr teuer. Schön war die Aussicht. Wir hatten einen Balkon direkt an einem reißenden Fluss.

Wir versuchten einzukaufen, kamen aber 10 Minuten zu spät zum Coop (machte um 16 Uhr zu). Da das Pfingstwochenende bevorstand, hatten wir ein kleines Problem.



Der Ort war beschaulich, es war eine ruhige entspannte Gegend. Die weiße Kirche am Fjord war wunderschön. Weil die Region eine Besonderheit besitzt, dort nämlich Apfelanbau mit Produktion von Cidre (norwegisch Sider) betrieben wird, wollten wir noch ein paar Flaschen kaufen und ein Glas probieren.

Um 17 Uhr machten sie zu. wir waren kurz vorher da.

Gegessen haben wir im Yppal direkt am Wasser gelegen. Die Rechnung war deutlich höher als im Durchschnitt in Deutschland. Brigitte saß abends auf dem Balkon, es war sehr kalt. Im Zimmer lief eine Heizung, die es aber kaum schaffte, das Zimmer aufzuwärmen.

8. Tag, So 08.06.



Gestärkt vom Frühstück fuhren wir nach Süden. Nach dem Abschied vom Ulvikfjord ging die Fahrt wieder über die Hardangerbrücke und zunächst am Ufer des Sørkjorden. Um Lofthus und Sekse gab es ebenfalls Apfelanbau. Die Fahrt dauerte recht lange, weil wir maximal 60 km/h fuhren und ab und zu einen Stopp einlegten. Am Pfingstsonntag hatten nur sehr wenige Geschäfte geöffnet und Bier und Wein durften nicht verkauft werden. Ein Joker-Geschäft fanden wir auf der Route.



Als wir Stavanger näher kamen, mussten wir eine Fähre nehmen und anschließend einige Brücken und Tunnel. Die Tunnel führten unter dem Wasser durch zwischen einigen Inseln.

Um ca. halb vier waren wir beim „Central modern lyse fjord apartment“ in Stavanger. Die Wohnung war hell, geräumig, gut eingerichtet und hatte eine Dachterrasse.

Nach dem Einräumen gingen wir am Dom vorbei in die Altstadt. Ein Gespräch hatten wir mit einem Mann, der sein Haus auch am Sonntag renovierte.



Vor dem Dom stand das Kunstwerk „Lamassu



of Nineveh“ von Michael Rakowitz.

Kurz vor dem Regen waren wir zurück und aßen wieder Lachs mit Spaghetti und Sauce.

9. Tag, Mo 09.06.



Wir blieben länger als gewöhnlich und fuhren erst kurz vor 11 Uhr los. Zunächst besuchten wir in der Stadt das Viertel Fargegaten. Die Straße Øvre Holmesgaten hatte schöne Häuser. Weil ein Kreuzfahrtschiff da war, gab es viele Leute, die auch wie wir umhergingen.

Dann machten wir uns auf, die letzte größere Tour in Norwegen zu schaffen. Zunächst fuhren wir zu einem schönen Strand (Brusand Strand). Weil ich die App für das Parken nicht hatte, bezahlte ein Norweger mein Ticket 20 NOK. Es gefiel uns dort sehr gut. Doch wie gewohnt hatten wir wenig Zeit.



Wir fuhren zu einer Attraktion namens Trollpikken. Auf dem Parkplatz merkten wir, dass man länger hin- und zurück wandern müsste. Somit fuhren wir weiter. Es gab unheimlich viel Verkehr (es war Pfingstmontag). Nach



kurzer Zeit machten wir ein kleines Nickerchen und begaben uns danach auf den letzten Teil der Route. Gegen 17 Uhr holte ich bei einer Tankstelle in Mandal den Schlüssel für ein Appartement in der Ferienanlage „Mones Feriesenter“ ab. Ein Set Handtücher und Bettwäsche kostete 200 NOK (17,14 €). Das fanden wir unverschämt teuer.



Das Appartement lag direkt am Wasser mit Terrasse, was wir als sehr angenehm empfanden. So konnten wir draußen essen. Doch lange dort sitzen war wegen der Kälte nicht möglich.

10. Tag, Di 10.06.



Wir waren recht früh wach. Um 14:20 Uhr sollte die Fähre ablegen. Eine Stunde vorher sollte man da sein. Somit hatten wir gemütlich Zeit. Leider regnete es. wir fuhren zu einem Aussichtspunkt auf der Insel Odderøya, unweit des Fähranlegers in Kristiansand. Da befanden sich Reste der Befestigungsanlagen der Deutschen Reichswehr, die zum „Atlantikwall“ gehörte.

Anschließend gingen wir an der Uferpromenade spazieren (Foto: Christiansholm festning).

Um 12:30 Uhr stellten wir uns in die Schlange an der Fähre., wo es mit dem Einchecken bald begann. Als wir auf das Einschiffen warteten, sahen wir unsere Fähre einlaufen. Nachdem sie entladen war, konnten wir hineinfahren.



Eine Weile hielten wir uns auf Deck 10 auf. Dann fragten wir, wo sich unsere gebuchten Sitze befänden. Dort auf den Airseats - es war richtig wenig los - machten wir ein Nickerchen und warteten.



Um ca. 18:30 Uhr verließen wir das Schiff. Mit nur zwei kurzen Stopps (einen zum Tanken und eine Cola kaufen) fuhren wir zügig durch Dänemark und dann nach Hause, wo wir um kurz vor Mitternacht ankamen.

Fazit:

Wir waren 10 Tage unterwegs mit 9 Übernachtungen (1 in Dänemark, 2 in Schweden und 6 in Norwegen). Wir waren in 8 Hotels bzw. Appartements . Mit dem Auto sind wir 2940 km gefahren. Erholung sieht anders aus. 😊
Wir haben viel entdeckt, erlebt, kennengelernt. Wir haben mit Deutschen, Franzosen, Dänen, Schweden und Norwegern anregende Gespräche geführt und - vor allem in Norwegen - beeindruckende, wunderschöne Landschaften mit Bergen, Fjorden und Wasserfällen gesehen. Die Besuche in den Städten Malmö, Oslo, Bergen und Stavanger haben sich auch sehr gelohnt.

Noch etwas: an keinem Grenzübergang haben wir Grenzbeamte gesehen. Wir wurden nie kontrolliert. Und wir hatten in keinem Land Bargeld dabei und zahlten alles immer mit Karte.